

184/108 1718 Oktober 20., Tänikon

Schreiben von Maria Euphemia Zurlauben an Maria Viktoria von Lichtenstein betreffend den Konflikt um die Heirat von Beat Ludwig Zurlauben mit Anna Burtz von Seethal

C Die Äbtissin Maria Euphemia¹ schreibt der Äbtissin von Feldbach,² dass sie den Konflikt zwischen dem Herrn von Gaienhofen³ und ihrem Vetter Hauptmann Ludwig⁴ («Ludi») sehr bedauert. Sie freut sich über die Vermittlung der Adressatin, damit Gaienhofen auf das Geschäft eingeht.⁵ Erwähnt wird ein Ring,⁶ der in der Hand der Frau Schwester⁷ liegt, sowie sechs Dublonen, die ein Diener der Adressatin zukommen lassen wird. Maria Euphemia hofft, auf diese Weise den Prälaten⁸ von Rheinau, der sein Einverständnis zu dem Geschäft nicht gegeben hat, günstiger zu stimmen.

Maria Euphemia äussert ihr Bedauern wegen einer Person und bittet Gott, dass er der Adressatin ein anderes Glück zuweist. Sie dankt der Äbtissin und dem Konvent für die Hilfe für den Vetter und hofft, dass die Schwester,⁹ die wegen ihr erzürnt ist, ihren Unmut nicht am Bäslein Maria Anna¹⁰ auslässt.

Im Nachsatz erwähnt die Verfasserin, dass das Geschäft vom Vetter empfohlen wird, damit sich nicht die fürstlichen Gnaden von Muri¹¹ und der Prälat von Rheinau der Sache annehmen.

¹ Maria Euphemia Zurlauben.

² Maria Viktoria von Lichtenstein.

³ Johann Christoph Burtz von Seethal.

⁴ Beat Ludwig Zurlauben.

⁵ Gemeint ist der Ehekontrakt zwischen Beat Ludwig Zurlauben und Maria Anna Burtz von Seethal, vgl. Zurlaubiana AH 16/199 sowie AH 91/17.

⁶ Gemeint ist der Ehering von Beat Ludwig Zurlauben für Maria Anna Burtz von Seethal.

⁷ Gemeint ist Maria Cäcilia Zurlauben.

⁸ Gerold II. Zurlauben, Abt von Rheinau.

⁹ Maria Cäcilia Zurlauben.

¹⁰ Maria Anna Juliana Zurlauben, Tischtochter im Kloster Feldbach.

¹¹ Plazidus Zurlauben, Fürstabt von Muri.

AH 184, Bl. 238-240 • Bl. 239^v und 240^v leer, Bl. 240^r nur Adresse mit Siegel.
Original.
